

# JAHRESBERICHT 2020

## Allgemeiner Teil

Dr. Rudolf P. Wagner  
Geschäftsführer

28. Februar 2021

# Vorwort

## **1.557 Personen nahmen 2020 die Angebote von pro mente Wien im Ausmaß von rund 90.300 Betreuungsstunden in Anspruch.**

Der vorliegende Jahresbericht umfasst die deskriptive Darstellung der realisierten Angebote von pro mente Wien des abgelaufenen Jahres 2020 und gliedert sich in einen allgemeinen und einen speziellen Teil.

Der allgemeine Teil beinhaltet eine Gesamtschau aller von KlientInnen genutzten Angebote unabhängig von der Finanzierungsform.

Der spezielle Teil beschreibt jene genutzten Angebote, die entsprechend der Förderzusage des Fonds Soziales Wien zur Objektförderung für 2020 erbracht wurden.

Der Wartelistenstand befindet sich auf anhaltend hohem Niveau als Ausdruck der großen Nachfrage nach unseren Angeboten, wobei den höchsten Stand der Bereich Wohnen (161 Wartende) aufweist. Auch im Bereich der Sozialbegleitung (47 Wartende) und den Selbsthilfegruppen (39 Wartende) zeigt sich ein nach wie vor hoher Stand von Wartenden.

Die beständige Nachfrage mag darin liegen, dass das Angebot in Wien einzigartig ist, das im überwiegenden Teil von qualifizierten freiwilligen MitarbeiterInnen getragen ist und dort ansetzt, wo gerade Menschen mit psychischen Erkrankungen die nachhaltigsten und größten Probleme haben: in der Bewältigung des Alltags und der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Auch heuer konnten den KlientInnen ausreichend nachfrageorientierte Gruppen angeboten werden. Insgesamt wurden den GruppenteilnehmerInnen rund 1.100 Termine angeboten, wobei insgesamt ca. 10.700 Gruppenstunden in Anspruch genommen wurden.

2020 nahmen 582 Personen unsere objektgeförderten „1 zu 1“-Angebote (Sozialbegleitung, Akutbegleitung, Trainingshilfe, Beratung, Peerberatung) im Ausmaß von rund 15.400 Stunden in Anspruch.

Alle Zahlen des Jahres 2020 müssen selbstverständlich vor dem Kontext der jeweiligen Corona-Pandemie-Maßnahmen gesehen werden.

Das rege Interesse der KlientInnen aber auch der ProfessionistInnen aus dem medizinischen, versorgenden System bestätigt nicht nur den qualitativen Status quo, sondern auch die Notwendigkeit des Ausbaus und der Weiterentwicklung des Angebots.

Unser mannigfaltiges Angebot im Dienste der sozialen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen ist nur mit der Unterstützung der öffentlichen Hand, der Industrie sowie privater Sponsoren bereitstellbar. Die Qualität unseres Angebots fußt auf dem Engagement, der Qualifikation und der Bereitschaft zur Reflexion (Supervision, Intervision) und zur Weiterbildung aller haupt- wie auch freiwilligen MitarbeiterInnen. Für beides – das Engagement der FördergeberInnen & SponsorInnen sowie jenes unserer MitarbeiterInnen möchten wir an dieser Stelle herzlich danken.

# Inhaltsverzeichnis

1. Kurzbeschreibung .....	4
2. Grundsätzliche Ziele .....	4
3. Zielgruppe & Bedarf .....	7
4. Organisationsstruktur .....	9
5. Angebotsspektrum .....	10
6. Finanzierung .....	11
7. Personalstand im Berichtsjahr .....	12
8. Gesamtzahlen im Überblick .....	12
8.1 KlientInnenbezogene Daten – Einzelbetreuungs-angebote .....	13
8.1.1 Zuweisungsverteilung .....	13
8.1.2 Soziodemographische Daten .....	15
8.1.3 KlientInnenzahl, Betreuungsbeginn und -stunden .....	16
8.1.4 Verteilung nach Wohnbezirk .....	16
8.2 KlientInnenbezogene Daten - Gruppenangebote .....	18
8.2.1 Selbsthilfegruppen .....	18
8.2.2 Freizeitgruppen .....	20
8.3 Daten der freiwilligen MitarbeiterInnen .....	22
8.3.1 Geschlechts- und Altersverteilung .....	22
8.3.2 Erwerbstätigkeit .....	23
8.3.3 Verteilung nach Wohnbezirk .....	23
8.3.4 Dauer der freiwilligen Tätigkeit .....	24
9. Wartelisten und Anträge obsolet .....	25
9.1 Antrag obsolet .....	25
9.2 Wartelisten .....	25

# 1. Kurzbeschreibung

Pro mente Wien ist seit seiner Gründung durch Prim. Univ. Doz. Dr. Raoul Schindler im Jahre 1965 im psychosozialen Feld tätig und setzt sich dafür ein, die Lebensbedingungen für psychisch kranke und sozial beeinträchtigte Menschen in unserer Stadt zu gestalten und zu verbessern.

Über ein körperliches Gebrechen kann relativ offen gesprochen werden. Eine seelische Erkrankung, wie z.B. Depression oder Schizophrenie oder ein Suchtproblem wird zumeist verschämt lange verschwiegen. Für die Betroffenen bedeutet das nicht nur schwer vorstellbares seelisches Leiden, sondern auch soziale Ausgrenzung, Einsamkeit und Isolation. Psychisch kranke und beeinträchtigte Menschen ziehen sich zurück: von der Familie, vom Freundeskreis, aus dem beruflichen Umfeld. Sie vernachlässigen ihre Beziehungen und können ihre Verantwortung gegenüber der Gesellschaft nicht wahrnehmen.

Das respektvolle Angebot und die Erfahrung von Nähe können dazu verhelfen, dass ein Mensch aus dem Labyrinth seines seelischen Leidens wieder herausfindet. In der Begegnung mit einem anderen Menschen kann er wieder Mut fassen, um Vertrauen in sich selbst, zum Mitmenschen und zur Welt aufzubauen.

Für Menschen mit psychischen Erkrankungen braucht es deshalb neben der Versorgung mit Beratungs-, Wohn-, Arbeits- und Freizeitangeboten das Engagement von Freiwilligen, die gleichsam eine „Brückenfunktion zu den „Normalen“ darstellen.

Unsere Angebote unterstützen die soziale (Re-)Integration von psychisch erkrankten Menschen in den Lebensbereichen Arbeit, Freizeit und Wohnen sowie den Ausbau von Selbsthilfeaktivitäten.

# 2. Grundsätzliche Ziele

Die grundsätzlichen Ziele aller Vereinsaktivitäten sind in den Statuten des Vereins unter §2 u. 3 (siehe unten) festgehalten.

Im Zentrum steht die Begleitung von Menschen in seelischen Krisen während und nach psychiatrischer Behandlung und die Unterstützung in deren Bemühungen um Integration und Akzeptanz in ihrem Umfeld und in ihrem Alltag.

Durch psychosoziale, medizinische und wirtschaftliche Hilfe, verbunden mit persönlich-individueller Unterstützung bei der Bewältigung des Alltags ermöglichen wir den Betroffenen, ihre gesellschaftliche Situation und ihre Lebensqualität selbst zu verbessern.

Gemeinsam mit Betroffenen treten wir öffentlich für die Akzeptanz von psychischer Krankheit und seelischem Leid ein, damit ein gesellschaftliches Bewusstsein und eine politische Wirklichkeit geschaffen werden, die Integration und Angenommensein der Betroffenen sichern.

Bei unserer Arbeit orientieren wir uns an den Fähigkeiten, Bedürfnissen, Wünschen und Notwendigkeiten der KlientInnen und KundInnen sowie an neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen der Sozialpsychiatrie und den Erfahrungen aller MitarbeiterInnen.

## **Auszug aus den Statuten der pro mente Wien**

### **§ 2 Zweck**

Der Verein, der nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt ausschließlich und unmittelbar:

- (1) die allseitige Beachtung der Menschenrechte (Erklärung von Helsinki), insbesondere der Menschen mit psychischen Erkrankungen und sozialen Beeinträchtigungen;
- (2) die Begleitung von Menschen in seelischen Krisen und psychischen Erkrankungen im Vorfeld von, während und nach psychiatrischer Behandlung;
- (3) die Verbesserung der Beratung, Behandlung, Betreuung und Versorgung von Menschen mit psychischen und sozialen Problemen, in medizinischer, sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht; dazu gehört auch die Schaffung und der Betrieb eigener Beratungs-, Betreuungs- und Therapieeinrichtungen wo Bedarf besteht.
- (4) die Verbesserung der gesellschaftlichen Akzeptanz von Menschen mit psychischen Erkrankungen und sozialen Schwierigkeiten in Anlehnung an die im Vertrag von Amsterdam festgelegte Strategie der Gleichstellungspolitik des Gender Mainstreaming (Primärrecht der Europäischen Union); dazu gehört auch die Schaffung eigener Forschungseinrichtungen wo Bedarf besteht.
- (5) die Unterstützung von Menschen mit psychosozialen Behinderungen bei deren Bemühungen um Integration in die Gesellschaft und Verbesserung ihrer Lebensqualität;
- (6) die Prävention von psychischen Erkrankungen und die Promotion von psychischer und sozialer Gesundheit, der Gesellschaft im Allgemeinen und besonderer Gruppen.

### **§ 3 Mittel zur Erreichung des Vereinszwecks**

- (1) Der Vereinszweck soll durch die in den Abs. 2 und 3 angeführten ideellen und materiellen Mittel erreicht werden.
- (2) Als **ideelle Mittel** dienen:
  - a) Sammlung von Grundlagen zur Klärung der Gesamtsituation psychisch und sozial beeinträchtigter Menschen in der Gesellschaft und Erarbeitung von Möglichkeiten, diese Situation zu verbessern
  - b) Mobilisierung der Selbsthilfe von Menschen mit psychischen Erkrankungen und sozialen Schwierigkeiten
  - c) Konfrontierung der Öffentlichkeit mit den Problemen von Menschen mit psychischen Erkrankungen und sozialen Problemen
  - d) Mobilisierung von Freiwilligen
  - e) Schaffung, und Führung gesellschaftseigener Einrichtungen, vor allem für Beratung, medizinische und therapeutische Behandlung, Betreuung, rechtliche Vertretung, Forschung und Information, sowie zur Entwicklung von Betreuungsmethoden und Mustereinrichtungen
  - f) Einschlägige Untersuchungen und Veröffentlichungen (Vorträge, Kurse, Erfahrungsaustausch, Herausgabe einer Zeitschrift, Betreiben einer Internetseite, Pressearbeit, Betreiben einer Bibliothek, ...) sowie Förderung solcher Maßnahmen
  - g) Mithilfe bei der Koordinierung aller einschlägigen Bestrebungen und Einrichtungen anderer Institutionen
  - h) Mithilfe bei der Durchführung von einschlägigen Maßnahmen, die von anderen Institutionen nicht wahrgenommen werden
- (3) Die erforderlichen **materiellen Mittel** sollen aufgebracht werden durch

- a) Erträge aus Leistungsvereinbarungen mit der öffentlichen Hand oder anderen Organisationen für Beratungs-, Betreuungs- oder Therapieleistungen
- b) Förderungen und Subventionen der öffentlichen Hand
- c) Beitrittsgebühren (Anm.: vgl. § 10 lit. e) und Mitgliedsbeiträge
- d) Spenden und Zuwendungen aller Art
- e) Letztwillige Zuwendungen
- f) Sammlungen nach behördlicher Genehmigung
- g) Erträge aus Veranstaltungen, Untersuchungen und Veröffentlichungen
- h) Erträge aus Vermögensverwaltung und vereinseigenen Unternehmungen
- i) Erträge aus Beteiligungen aller Art
- j) Sonstige Einnahmen
- k) Schaffung von gesellschaftseigenen Kapitalgesellschaften und Stiftungen zur Erreichung des Vereinszwecks, wenn dies aus steuer-, haftungs- oder gewerberechtlichen sowie anderen (auch rechtlichen Gründen) notwendig erscheint
- l) Errichtung, Erwerb und Veräußerung von geeigneten Objekten zur Erreichung des Vereinszwecks.

(4) Die Mittel des Vereines dürfen ausschließlich für die begünstigten Zwecke verwendet werden. Die Mitglieder des Vereines dürfen keine Gewinnanteile, und außerhalb des Vereinszweckes bzw. ohne entsprechende Gegenleistung in ihrer Eigenschaft als Mitglieder keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln des Vereines erhalten.

(5) Bei Ausscheiden aus dem Verein und bei Auflösung des Vereines dürfen die Vereinsmitglieder – falls dies gegeben ist – nicht mehr als den eingezahlten Kapitalanteil und den gemeinen Wert ihrer Sachen erhalten, der nach dem Wert der Leistung zum Zeitpunkt der Einlage zu berechnen ist.

(6) Es darf auch keine Person durch Verwaltungsausgaben, die dem Zweck des Vereines fremd sind oder durch unverhältnismäßig hohe Vergütungen (Gehälter) begünstigt werden.

Das Leitbild formuliert Folgendes als Grundhaltungen, die in im Rahmen der Arbeit des Vereins umgesetzt werden:

- pro mente Wien ist die Gesellschaft für psychische und soziale Gesundheit. Sie besteht seit 1965.
- Wir fördern psychische und soziale Gesundheit durch Information, Prävention und Rehabilitation.
- Wir schaffen Integration und Angenommen-Sein für Menschen mit psychischen Erkrankungen.
- Wir begleiten Menschen in seelischen Krisen, während und nach psychiatrischer Behandlung.
- Wir bieten persönliche und individuelle Hilfe zur Selbsthilfe.
- Wir fördern freiwilliges Engagement.
- Wir leisten soziale, psychologische, medizinische und wirtschaftliche Hilfe zur Unterstützung der Betroffenen bei der Verbesserung ihrer Lebensqualität und ihrer gesellschaftlichen Situation.
- Wir nutzen wissenschaftliche Erkenntnisse der Sozialpsychiatrie und Erfahrungen unserer freiwilligen und hauptamtlichen MitarbeiterInnen, um das Angebot nach dem Bedarf unserer KlientInnen zu entwickeln.
- Wir sichern Qualität und Innovation unserer Dienstleistungen durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung aller MitarbeiterInnen.
- Wir treten aktiv und öffentlich für gesellschaftliche Akzeptanz von Menschen mit psychischen Erkrankungen ein.
- Wir führen die gemeinnützige Dienstleistungsorganisation pro mente Wien nachhaltig sozialökonomisch.
- pro mente Wien handelt konfessionell ungebunden und unabhängig von politischen Parteien.

### 3. Zielgruppe & Bedarf

Die Zielgruppe der Menschen mit psychischen Erkrankungen ist eine sehr heterogene, entsprechend auch der diagnostischen Klassifikation ICD 10 (F0 bis F9)<sup>1</sup>. Darüber hinaus ist die Datenlage zum epidemiologischen Hintergrund enden wollend. In der ÖBIG-Studie zu den „Grundlagen für die integrierte psychiatrische Versorgung“<sup>2</sup> heißt es dazu:

Zur Beurteilung der Häufigkeit psychischer Erkrankungen in der Bevölkerung liegen nur wenige Daten vor. Für Österreich sind vollständige Daten ausschließlich aus der Dokumentation der Krankenanstalten verfügbar. Daten aus außerstationären Einrichtungen liegen in nur unzureichendem Maße vor, sodass ein Rückschluss auf Häufigkeit und Verteilung psychischer Krankheiten nicht möglich ist. Dies trifft auch für Daten zur Zahl psychisch kranker und behinderter Personen in Pflegeeinrichtungen für betagte Menschen zu.

Zur groben Orientierung heißt es in der ÖBIG-Studie weiter:

Auf Basis verschiedener epidemiologischer Untersuchungen kann jedoch davon ausgegangen werden, dass in der erwachsenen Normalbevölkerung ca. 18 Prozent in ländlichen Gebieten und ca. 26 Prozent in Großstadtgebieten zu einem bestimmten Zeitpunkt eine psychogene Erkrankung aufweisen.

Diese Maximalzahl von 26% der Bevölkerung stellt den einen Pol des Quantitätenkorridors dar. Den anderen Pol mag die Zahl der Krankenstandsfälle und Spitalsaufenthalte aufgrund psychischer Erkrankungen andeuten.

Anhand nachfolgender Aufstellung<sup>3</sup> wird deutlich, dass österreichweit die Krankenstandsfälle aufgrund psychischer Erkrankungen in Korrelation zu den Krankenstandstagen stetig ansteigen.

	2015	2016	2017	2018	2019
Krankenstandsfälle aufgrund psychischer Erkrankung	94.969	99.925	106.587	114.038	123.632
Krankenstandstage	3.698.295	3.717.210	3.800.389	3.948.704	4.352.417
Krankenstandstage/Fall	38,9	37,2	35,7	34,6	35,2

Die Anzahl der Pensionsneuzugänge aufgrund psychischer Erkrankung weist im Jahr 2019 einen deutlichen Anstieg im Vergleich zu den Vorjahren auf.

	2015	2016	2017	2018	2019
Pensionsneuzugänge aufgrund psychischer Erkrankung	4.954	6.606	6.474	5.743	6.855

<sup>1</sup> Dilling, H. et al. (Hrsg.): Internationale Klassifikation psychischer Störungen – ICD-10 Kapitel V(F) – Klinisch-diagnostische Leitlinien, Verlag Hans Huber, Bern etc., 2. korr. Auflage 1993

<sup>2</sup> Danzer, D., Danmayr, E., Schnabel, E.: Grundlagen für die integrierte psychiatrische Versorgung in Wien. Österreichisches Bundesinstitut für Gesundheitswesen. Wien, Mai 2002, S. 5

<sup>3</sup> Hauptverband der österr. Sozialversicherungsträger (Hrsg.): Statistisches Handbuch der österreichischen Sozialversicherung 2020. Online abrufbar unter: <https://www.sozialversicherung.at/cdscontent/load?contentid=10008.740612&version=1605685857>

Entsprechend der Diagnoseverteilung der NutzerInnen der Angebote von pro mente Wien kann die Zielgruppe weiter eingegrenzt werden (s. S. 15). Dabei entfallen 43% auf Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises und auf affektive Störungen. Unter diesen Diagnosegruppen F2 und F3 nutzen unsere Angebote vor allem jene mit chronischem bzw. chronisch-rezidivierendem Krankheitsverlauf.

Zur Untermauerung der Zweckmäßigkeit unserer Angebote, die Unterstützung in den Bereichen Wohnen, Arbeit, Freizeit und Selbsthilfe bereithalten, sei pars pro toto auf die soziotherapeutischen Empfehlungen der Österreichischen Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie verwiesen<sup>4</sup>.

Im Österreichischen Schizophreniebericht heißt es dazu<sup>5</sup>:

Komplementäre Einrichtungen und Dienste bieten ihre Leistungen Menschen mit chronisch psychischen Erkrankungen und psychischen Beeinträchtigungen an, deren spezifische Bedürfnisse eine Rehabilitation notwendig machen und die durch andere ambulante oder stationäre Einrichtungen nicht oder nicht ausreichend betreut werden können. Diese Hilfen sollen sich an den Bedürfnissen der Betroffenen orientieren, an deren Ressourcen ansetzen, bedarfsgerecht sein und sich an den Prinzipien der Notwendigkeit, der Zweckmäßigkeit und des ausreichenden Ausmaßes orientieren. Die dazu erforderlichen Hilfen betreffen die Bereiche „Wohnen“, „Tagesgestaltung“, „Arbeit“ und „Kommunikation“.

Die steigende Nachfrage nach unseren Angeboten mag nur teilweise auf ihren steigenden Bekanntheitsgrad sowie die steigenden Fallzahlen insbesondere im Bereich Angst und Depression zurückzuführen sein, denn<sup>6</sup>

In diesem Zusammenhang bleibt häufig unberücksichtigt, dass zwar 7.000 Betten in der Psychiatrie durch die Enthospitalisierung von LangzeitpatientInnen abgebaut wurden, jedoch die so eingesparten Mittel nicht in den komplementären und rehabilitativen Bereich transferiert wurden. Vielmehr wurde dieser Bereich aus dem Gesundheits- in das Sozialressort ausgegliedert und belastete damit finanziell Länder und Gemeinden. Auch wird vielfach vergessen, dass die ÖBIG-Planwerte für die stationäre Versorgung unter der Prämisse angegeben wurden, dass zuvor die extramuralen, komplementären Dienste und Einrichtungen entsprechend ausgebaut werden.

Sonach scheint der quantitative Nachholbedarf vor allem in der jüngeren historischen Entwicklung begründet zu sein.

Qualitativ und inhaltlich steht im Zentrum der Überlegungen die Feststellung, dass bei psychischen Erkrankungen, auch bei bester medizinischer Versorgung, das nachhaltigste Problem die soziale Integration darstellt und zwar in allen Lebensbereichen des beruflichen wie auch des privaten Kontextes. Sowohl die aufsuchenden Einzelbetreuungsformen als auch die Gruppenangebote nehmen dabei eine Brückenfunktion<sup>7</sup> ein, zwischen dem Hauptstrom der Gesellschaft und jenen, die aufgrund der psychischen Erkrankung und ihrer Stigmatisierung<sup>8</sup> an den Rand gedrängt sind.

Die Erhöhung der selbstbestimmten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ist dabei das Universalziel, die Förderung der sozialen wie auch der lebenspraktischen Kompetenzen das Mittel der Wahl.

<sup>4</sup> Katschnig H. et al., 4x8 Empfehlungen zur Behandlung der Schizophrenie, Edition pro mente, Linz 2002, S. 65ff

<sup>5</sup> Meise, U., Wancata, J., Hinterhuber, H.: Die Entwicklung der psychiatrischen Versorgung in Österreich. In: Rittmannsberger, H., Wancata, J. (Hrsg.): Der Österreichische Schizophreniebericht 2008

<sup>6</sup> ebd. S. 141

<sup>7</sup> s.a. Wagner R.P., Ehrenamtliche Sozialbegleitung. Qualifizierter Brückenbau zur sozialen Integration von Menschen mit psychischen Erkrankungen. In: Die Zukunft ehrenamtlichen Engagements in einem sich verändernden Gesundheits- und Sozialwesen. Tagungsband, Wien 2006

<sup>8</sup> s.a. „Stigma aus der Sicht der Selbsthilfe“. Rudolf Wagner im Gespräch mit Christian Horvath. In: Ertl M., Keintzel, B., Wagner, R.P. (Hrsg.): Ich bin 1000 ich. Probleme, Zugänge und Konzepte zur Therapie von Psychosen. Wien. Facultas 2002

## 4. Organisationsstruktur

Pro mente Wien ist ein seit 1965 bestehender gemeinnütziger Verein. Oberstes Organ des Vereins ist die Generalversammlung, die das Präsidium bestellt. Das Präsidium bestellt die Geschäftsführer, die für die operative Umsetzung der Vereinsagenden zuständig und verantwortlich sind. In beratender Funktion stehen dem Präsidium ein Kuratorium sowie ein Fachbeirat zur Verfügung.

Der Verein besitzt drei Gesellschaften mit beschränkter Haftung, und zwar die pro mente Beschäftigungsprojekte GmbH (zu 100%), die pro mente Ost Holding Wien GmbH (zu 100%) sowie die pro mente Reha GmbH (zu 24%).

### Obfrau

Dr<sup>in</sup>. Hemma Swoboda

### Vorstand

Univ. Doz. Dr. Karl Dantendorfer (Obfraustellvertreter)

Elisabeth Muschik (Obfraustellvertreterin)

MMag<sup>a</sup>. Eva Blagusz

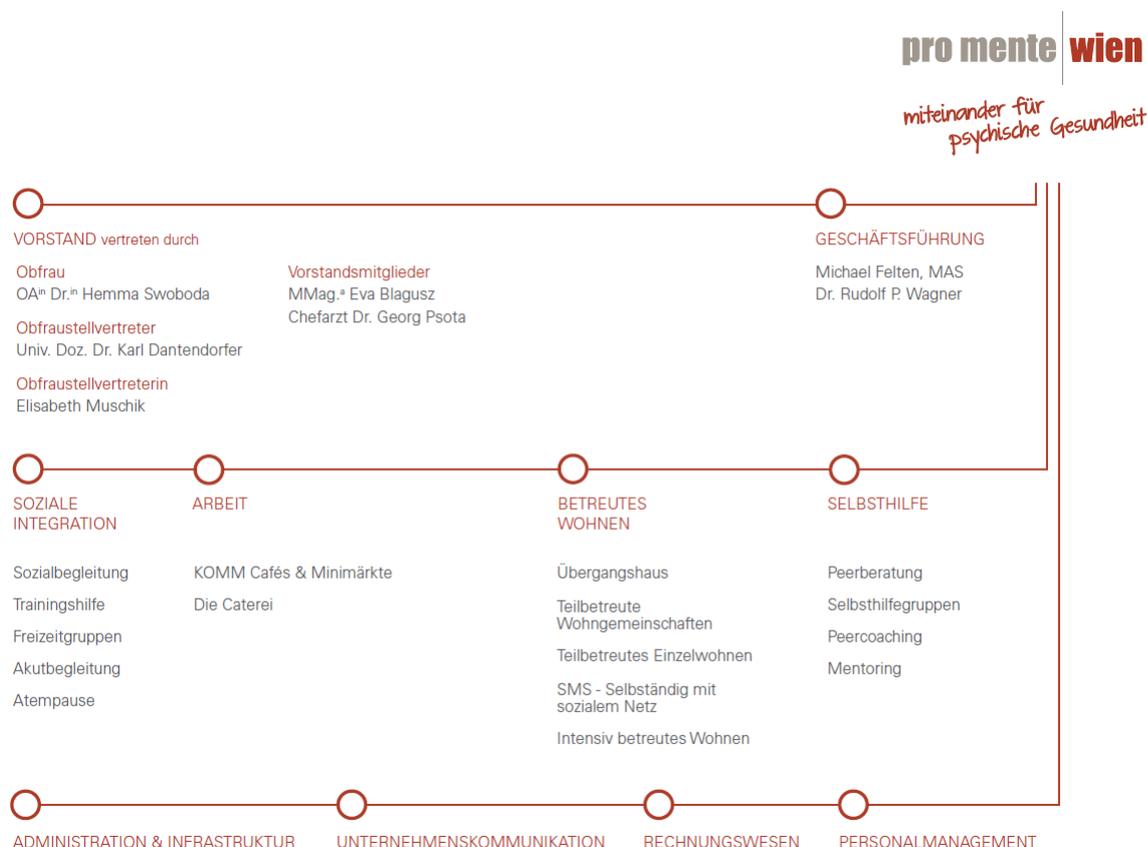
CHA Dr. Georg Psota

### Geschäftsführer

Dr. Rudolf P. Wagner

Michael Felten MAS

Die verschiedenen Funktionsbereiche der pro mente Wien sind in Abteilungen gegliedert (siehe Organigramm).



## 5. Angebotsspektrum

Die nachfolgend kurz skizzierten Angebote stellen ein breites Maßnahmenspektrum zur Erreichung der unter Punkt 2 angeführten Ziele dar. Eine ausführlichere Beschreibung der Angebote findet sich in den jeweiligen Spezialteilen.

### **Sozialbegleitung**

Die Sozialbegleitung ist eine unbefristete Einzelbetreuung für Menschen, die unter einer psychischen Erkrankung leiden, durch freiwillige MitarbeiterInnen. Inhalt ist die Verbesserung der Lebensqualität durch ein regelmäßiges Angebot eines Sozialkontaktes.

### **Akutbegleitung**

Die Akutbegleitung ist eine kurzfristig abrufbare, befristete Begleitung von Menschen, die infolge einer psychischen Beeinträchtigung in zwischenmenschlichen Beziehungen behindert sind und daher alltägliche Erledigungen nur teilweise oder gar nicht ohne Unterstützung und Begleitung durch andere Menschen vornehmen können.

### **Trainingshilfe**

Die Trainingshilfe ist eine auf 1 Jahr begrenzte, auf ein individuell abgestimmtes Trainingsziel ausgerichtete Einzelbetreuung von Menschen, die unter einer psychischen Erkrankung leiden. Anliegen der Trainingshilfe ist die Unterstützung der Klienten im Bereich lebenspraktischer und sozialer Kompetenzen.

### **Beratungsstelle**

Diese Leistung umfasst einmalige Beratungsgespräche für Menschen, die einerseits von psychischer Krankheit selbst betroffen sind, andererseits für hilfesuchende Personen, die Rat und Unterstützung im Umgang mit psychisch Leidenden benötigen.

Die Vermittlung von PsychotherapeutInnen im Zuge einer Beratung umfasst die Abklärung des Bedarfes, die Suche nach einer/m geeigneten Therapeut/In und die Vermittlung zur/m Therapeut/In.

### **Freizeitgruppen**

Pro mente Wien bietet für Menschen mit psychischen Beeinträchtigungen rund 20 verschiedene, regelmäßig stattfindende Gruppen in den Bereichen Kreativität, Freizeit und Sport an.

### **Selbsthilfeorientierte Projektarbeit (SOP)**

In der SOP werden Selbsthilfeaktivitäten (u. a. 11 kontinuierlich stattfindende Selbsthilfegruppen) von und für Menschen mit psychischen Erkrankungen durch ProfessionistInnen der pro mente Wien unterstützt.

### **Betroffene beraten Betroffene (BBB)**

In den drei Formen „Peercoaching“, „Mentoring“ und „Selbsthilfegruppen“ unterstützen „Peer specialists“ Menschen mit psychischer Erkrankung bei Problemen am Arbeitsplatz, bei der Arbeitssuche und bei der Bewältigung von Veränderungen im Arbeitsprozess.

### **Peerberatung**

Die Peerberatung ist eine Beratung durch eine/n geschulte/ ehemals Betroffene/n. Die PeerberaterInnen werden für diese Tätigkeit zeitabhängig aus dem Projektbudget bezahlt, für die KlientInnen ist die Peerberatung kostenfrei. Zur Sicherstellung der Diagnose-, Alters- und Bildungsstandspezifität steht dem Projekt ein Pool von geschulten PeerberaterInnen zur Verfügung.

### **Betreutes Wohnen**

Das Angebot des betreuten Wohnens hat zum Ziel, Menschen mit psychischen Erkrankungen in einer Übergangsphase dabei zu unterstützen, jene Fertigkeiten zu entwickeln, die zur Bewältigung des alltäglichen Lebens, für den Aufbau und Erhalt einer aktiven Lebensgestaltung (Arbeit, Beschäftigung, Freizeit) erforderlich sind. Derzeit stehen folgende Betreuungsformen zur Verfügung: intensivbetreutes Wohnen, teilbetreute Wohngemeinschaften, teilbetreutes Einzelwohnen, SMS („Selbstständig mit sozialem Netz“) und ein Übergangwohnhaus.

**KOMM 13 | KOMM 3 | KOMM Greißlerei | KOMM 21**

Alle KOMM-Standorte sind Beschäftigungsprojekte zur Berufsqualifizierung nach § 10 Chancengleichheitsgesetz (CGW) für Menschen mit psychischen Erkrankungen. Die Mitarbeit ist für ca. drei Jahre möglich.

**Betriebsrestaurant Die Caterei (vormals Catering Max)**

Die Caterei ist ein sozialökonomischer Beschäftigungsbetrieb für arbeitsmarktferne Personen, Menschen mit psychischen Erkrankungen und/oder psychosozialen Schwierigkeiten.

**Atempause**

ist ein Urlaubsprojekt für Menschen mit psychischen Erkrankungen aus ganz Österreich.

Dieses Urlaubsangebot konnte im Jahr 2020 aufgrund der coronabedingten Einschränkungen nicht stattfinden.

Der **Empfangsbereich** von pro mente Wien war/ist Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr (seit dem 1. Lockdown Mitte März 2020 der Freitag nur bis 14:00 Uhr) besetzt, innerhalb dieses Zeitrahmens war/ist auch die telefonische Erreichbarkeit garantiert. (Ausnahme: Schließtage am 24.12. und 31.12.2020)

## 6. Finanzierung

Angebot	Finanzierung
Sozialbegleitung	FSW-FB Behindertenarbeit*
Akutbegleitung	FSW-FB Behindertenarbeit*
Trainingshilfe	FSW-FB Behindertenarbeit*
Beratungsstelle	FSW-FB Behindertenarbeit*
Freizeitgruppen	FSW-FB Behindertenarbeit*
Selbsthilfeorientierte Projektarbeit	FSW-FB Behindertenarbeit*
Betroffene beraten Betroffene	Sozialministerium Service
Peerberatung	FSW-FB-Behindertenarbeit*
Betreutes Wohnen	FSW-FB Wohnen
KOMM 13   KOMM 3   KOMM Greißlerei   KOMM 21	FSW-FB Behindertenarbeit*, Eigenerlöse
Betriebsrestaurant Die Caterei	AMS Wien, Eigenerlöse

\*Zur Fördergeschichte:

Im Jahre 2004 ist der Fonds Soziales Wien als neuer Vertragspartner an Stelle der Stadt Wien in den bestehenden Rahmenvertrag mit allen bisherigen, unveränderten Rechten und Pflichten mit Wirksamkeit vom 1. Juli 2004 eingetreten. Die vom Fonds Soziales Wien/Fachbereich Behindertenarbeit geförderten Angebote sind zu nachfolgenden drei Objektförderungen ‚geclustert‘.

- Soziale Integration (Sozialbegleitung, Trainingshilfe, Akutbegleitung, Beratungsstelle)
- Freizeitgruppen und Selbsthilfeorientierte Projektarbeit
- Peerberatung

## 7. Personalstand im Berichtsjahr

	DienstnehmerInnen gesamt	männlich	weiblich	Vollzeit	Teilzeit
pro mente Verein	81	21	60	29	52
pro mente BeschäftigungsGmbH (Die Caterie)	35	17	18	8	27
pro mente Management	4	2	2	0	4
<b>Gesamtanzahl</b>	<b>120</b>	<b>40</b>	<b>80</b>	<b>37</b>	<b>83</b>

Pro Jahr sind 4 Zivildienstler für pro mente Wien tätig.

## 8. Gesamtzahlen im Überblick

2020 betrug die „Fallzahl“ **1790**.

Und zwar wurden in **1.144** Fällen **Einzelbetreuungsangebote** aus den Bereichen Wohnen, Arbeit, „Betroffene beraten Betroffene“, „Peerberatung“ und „Soziale Integration“ von insg. **1.010** KlientInnen genutzt.

Bei den **Gruppenangeboten** nahmen 408 Personen an den Freizeitgruppen, 238 Personen an den Selbsthilfegruppen teil.

Eine Analyse der **Mehrfachnutzungen** ergab, dass 371 Personen mehr als ein Angebot nutzten, und zwar nutzten:

188 KlientInnen	2 Angebote
18 KlientInnen	3 Angebote
3 KlientInnen	4 Angebote

Daraus ergibt sich, dass insgesamt **1.557 Personen** (Köpfe) im Jahre 2020 die Angebote der pro mente Wien genutzt haben.

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf alle Angebote der pro mente Wien aus den Bereichen Arbeit, Wohnen, „Betroffene beraten Betroffene“, Peerberatung und „Soziale Integration“.

Die **Angaben** sind **jeweils exklusive der KlientInnen aus unseren Gruppenangeboten**, da diese entsprechend ihres niederschweligen Charakters (auch) anonym besucht werden und daher personenbezogene Daten nicht vollständig erfasst werden können. Die Gruppenangebote werden daher extra ausgewiesen.

Alle Zahlen des Jahres 2020 müssen selbstverständlich vor dem Kontext der jeweiligen Corona-Pandemie-Maßnahmen gesehen werden.

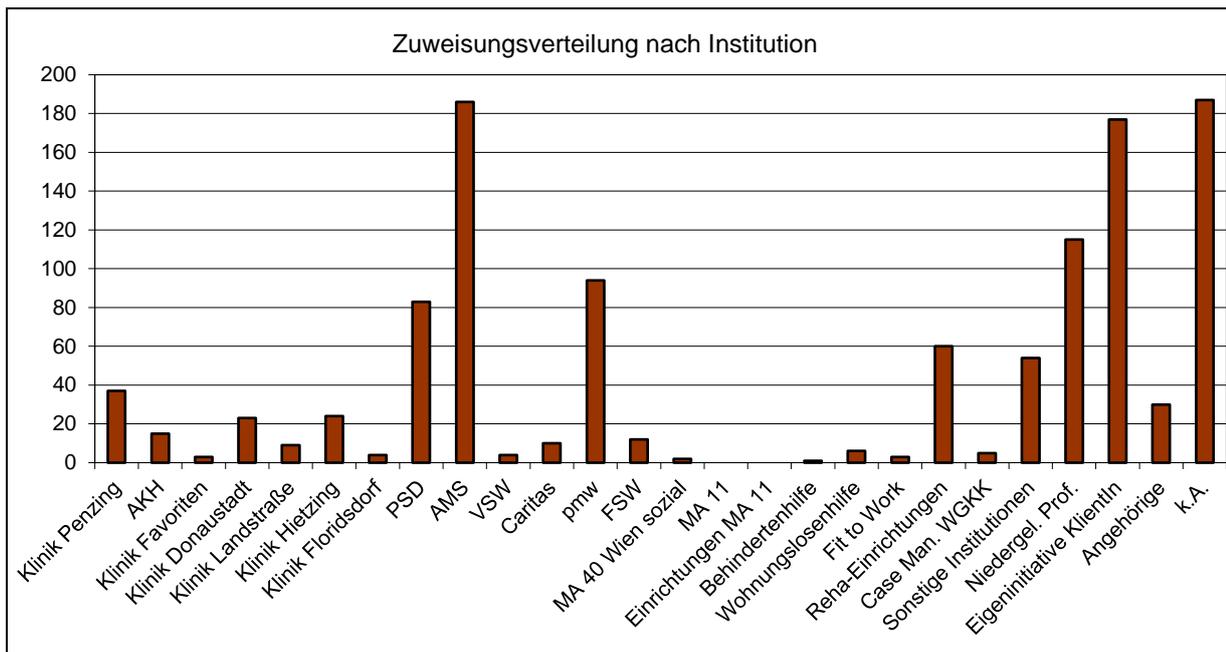
## 8.1 KlientInnenbezogene Daten – Einzelbetreuungsangebote

### 8.1.1 Zuweisungsverteilung

Die KlientInnen, die 2020 unsere Angebote in Anspruch nahmen, wurden von folgenden Institutionen (Tabelle 1) zugewiesen. Die Profession der AntragstellerInnen finden sie in Tabelle 2.

AntragstellerIn nach Institution		%
Klinik Penzing	37	3
AKH	15	1
Klinik Favoriten	3	0
Klinik Donaustadt	23	2
Klinik Landstraße	9	1
Klinik Hietzing	24	2
Klinik Floridsdorf	4	0
PSD	83	7
AMS	186	16
VSW	4	1
Caritas	10	1
pro mente Wien	94	8
Fonds Soziales Wien	12	1
MA 40 Wien sozial	2	0
MA 11	0	0
Einrichtungen der MA 11	0	0
Einrichtungen der Behindertenhilfe	1	0
Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe	6	1
Fit to Work	3	0
Reha-Einrichtungen	60	5
Case ManagerInnen der WGKK	5	1
Sonstige Institutionen	54	5
Niedergelassene ProfessionistInnen	115	10
Eigeninitiative des/r KlientIn	177	16
Angehörige	30	3
k. A.	187	16
<b>Gesamt</b>	<b>1144</b>	<b>100</b>

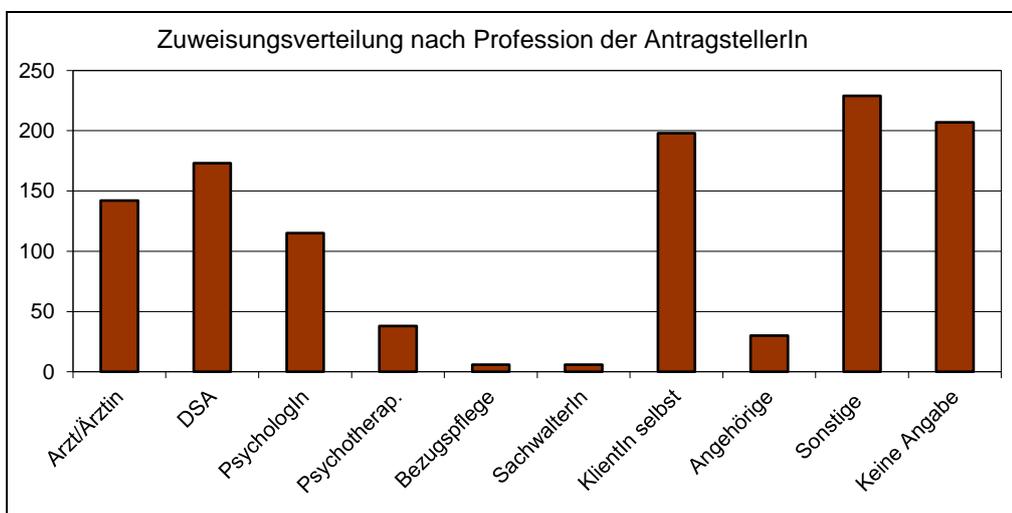
Tabelle 1: Zuweisungsverteilung nach Institution



Grafik 1: Zuweisungsverteilung nach Institution

Profession der AntragstellerInnen	Häufigkeit	Prozent
Arzt/Ärztin	142	12
DSA	173	15
PsychologIn	115	10
PsychotherapeutIn	38	3
Bezugspflege	6	1
SachwalterIn	6	1
KlientIn selbst	198	17
Angehörige	30	3
Sonstige (etwa VSW, AMS,..)	229	20
Keine Angabe	207	18
<b>Gesamt</b>	<b>1144</b>	<b>100</b>

Tabelle 2: Zuweisungsverteilung nach Profession der AntragstellerInnen



Grafik 2: Zuweisungsverteilung nach Profession der AntragstellerInnen

## 8.1.2 Soziodemographische Daten

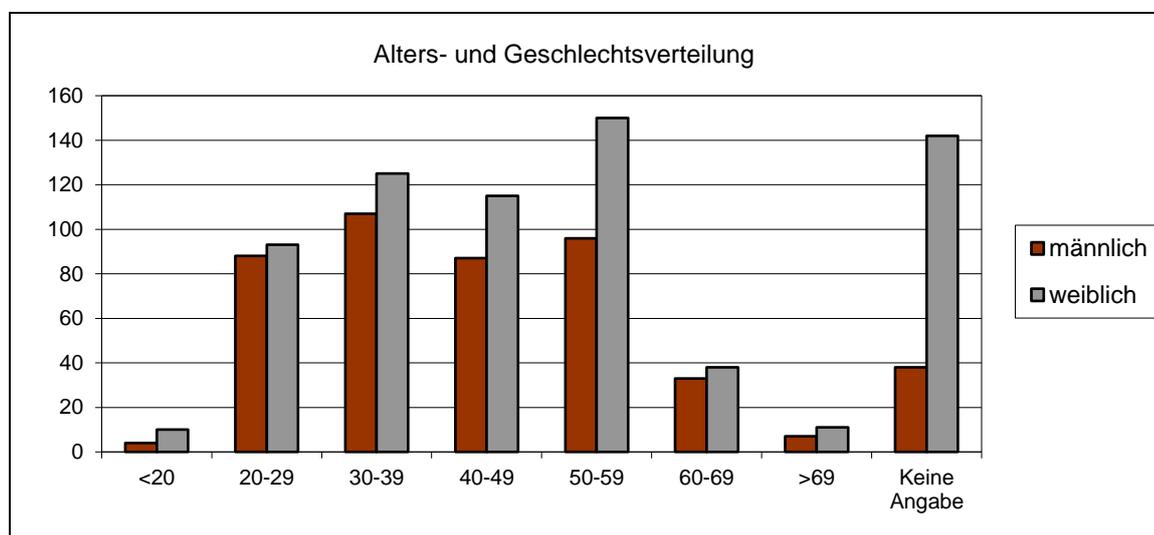
460 (40 %) unserer KlientInnen waren Männer, 684 (60 %) Frauen. Der Großteil unserer KlientInnen war zwischen 30 und 60 Jahre alt.

21% hatten eine Erkrankung aus dem schizophrenen Formenkreis, 22% eine affektive Erkrankung und 14% eine neurotische, Belastungs- und somatoforme Störung.

Die genauen Angaben zu Alter, Geschlecht und Diagnose unserer KlientInnen finden Sie in den nachstehenden Tabellen.

Geschlecht	<20	20-29	30-39	40-49	50-59	60-69	>69	k. A.	Summe
männlich	4	88	107	87	96	33	7	38	<b>460</b>
weiblich	10	93	125	115	150	38	11	142	<b>684</b>
<b>Gesamt</b>	<b>14</b>	<b>181</b>	<b>232</b>	<b>202</b>	<b>246</b>	<b>71</b>	<b>18</b>	<b>180</b>	<b>1144</b>

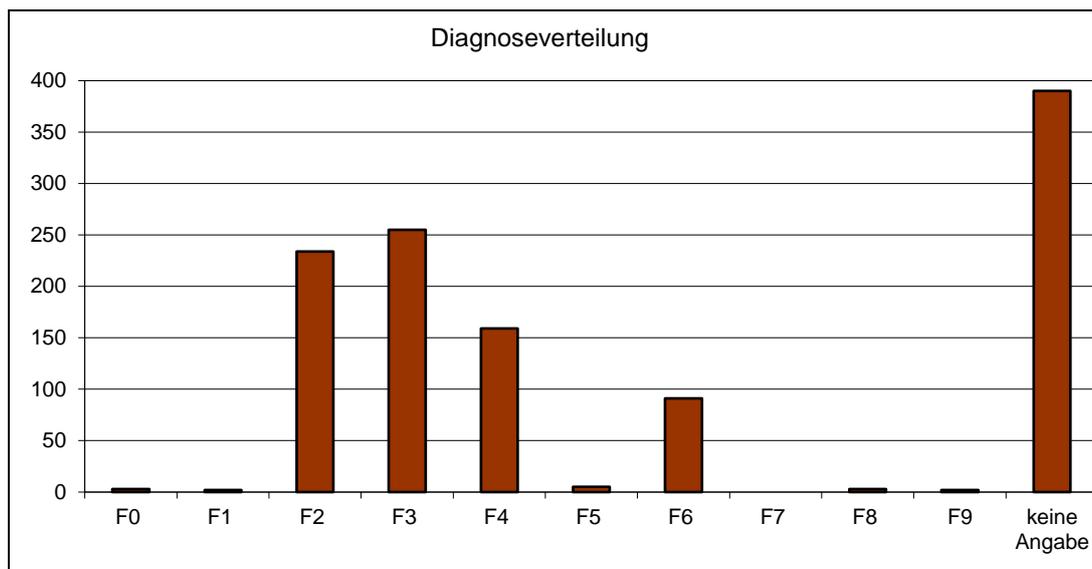
Tabelle 3: Alter und Geschlecht der KlientInnen



Grafik 3: Alter und Geschlecht der KlientInnen

Diagnose	Anzahl	%
F0 Organische, einschließlich symptomatischer psychischer Störungen	3	0
F1 Psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	2	0
F2 Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen	234	21
F3 Affektive Störungen	255	22
F4 Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen	159	14
F5 Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	5	1
F6 Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	91	8
F7 Intelligenzminderung	0	0
F8 Entwicklungsstörungen	3	0
F9 Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	2	0
k. A.	390	34
<b>Summe</b>	<b>1144</b>	<b>100</b>

Tabelle 4: Diagnoseverteilung



Grafik 4: Diagnoseverteilung

### 8.1.3 KlientInnenzahl, Betreuungsbeginn und -stunden

Im Jahr 2020 wurden 1.144 Mal die Angebote der pro mente Wien (ausgenommen der Gruppenangebote und unabhängig von der Finanzierung) von insgesamt 1.010 KlientInnen genutzt.

Bei 799 Nutzungen begann die Betreuung im jeweiligen Angebot im Jahr 2020, bei 345 Nutzungen begann diese schon vor 2020.

Betreuungsbeginn		%
Betreuungsbeginn 2020	799	70
Bereits vor 2020 laufende Betreuung	345	30

Tabelle 5: Betreuungsbeginn

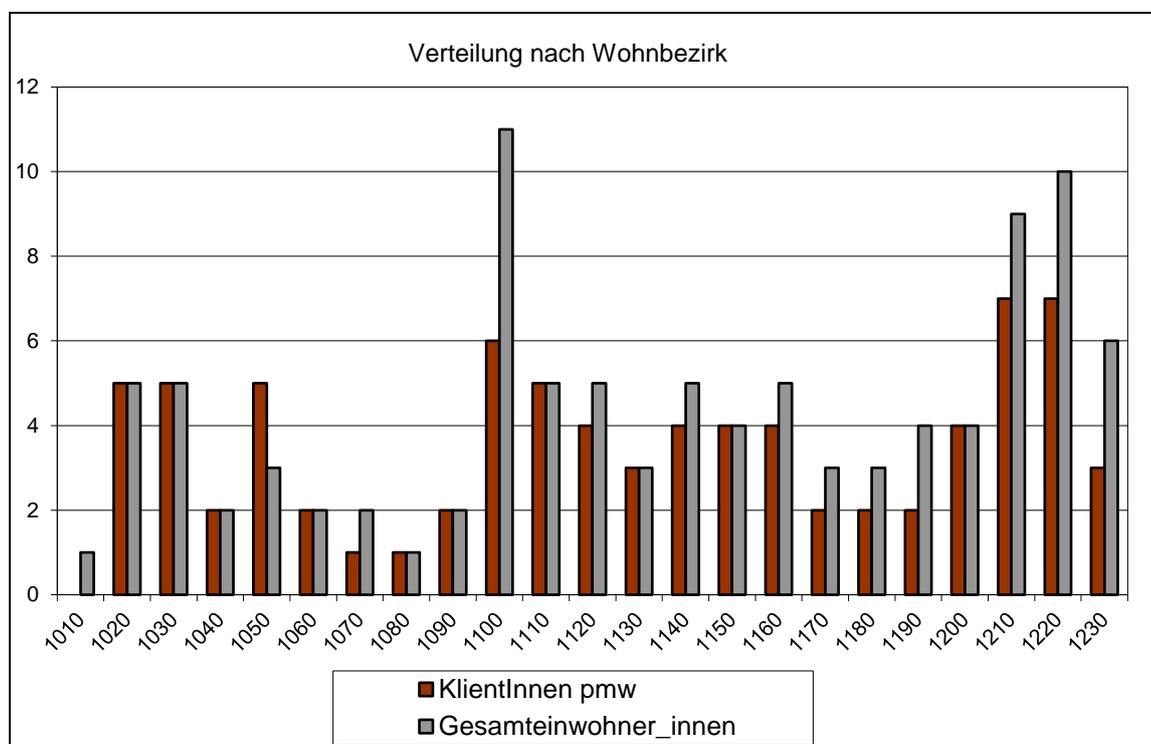
Die Betreuungsstunden aller Einzelangebote lagen bei ca. **79.600** Stunden, die in Anspruch genommenen Betreuungsstunden aller Angebote (inkl. Gruppen) umfassten rund **90.300** Stunden.

### 8.1.4 Verteilung nach Wohnbezirk

Verteilung nach Wohnbezirk		%	Einwohnerzahl gesamt in %*
1010	3	0	1
1020	62	5	5
1030	56	5	5
1040	24	2	2
1050	61	5	3
1060	18	2	2
1070	15	1	2
1080	12	1	1
1090	18	2	2
1100	68	6	11
1110	59	5	5

1120	50	4	5
1130	33	3	3
1140	50	4	5
1150	50	4	4
1160	48	4	5
1170	20	2	3
1180	17	2	3
1190	28	2	4
1200	49	4	4
1210	74	7	9
1220	74	7	10
1230	30	3	6
NÖ und restliche Bundesländer	15	1	-
wohnungslos	20	2	-
k. A.	190	17	-

Tabelle 6: Verteilung nach Wohnbezirk



Grafik 5: Verteilung Wohnbezirk

\* Verteilung der EinwohnerInnen Wiens auf die einzelnen Bezirke wurde übernommen von <https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html>.

## 8.2 KlientInnenbezogene Daten - Gruppenangebote

Die Daten zu unseren Gruppenangeboten entnehmen Sie den nachstehenden Tabellen.

### 8.2.1 Selbsthilfegruppen

Im Jahr 2020 haben insgesamt 238 KlientInnen das Angebot der pro mente Selbsthilfegruppen in Anspruch genommen. Die durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl lag dabei bei 5 Personen je Termin.

#### Gesamtübersicht

Selbsthilfegruppen	Terminanzahl	Stunden pro Termin	Teilnahmen gesamt	Ø Teilnehmer je Termin	in Anspruch genommene Stunden
A&D 1	50	1,5	244	5	366
A&D 2	48	1,5	190	4	285
A&D 3	47	1,5	266	6	399
A&D 4	47	1,5	149	3	224
Zwangserkrankung	43	1,5	244	6	366
Sozialphobie	49	1,5	247	5	370
Schiz. Formenkreis 1	46	1,5	179	4	269
Schiz. Formenkreis 2	50	1,5	219	4	329
Sturzflieger	42	1,5	234	6	351
Gipfelstürmer	50	1,5	199	4	298
bipolar 3	49	1,5	173	4	259
A & D 1 A	46	1,5	294	6	441
A & D 2 A	47	1,5	189	4	284
Burnout 1 A	50	1,5	298	6	447
Junge Leute 1 A	46	1,5	154	3	231
Junge Leute 2 A	49	1,5	182	4	273
Sozialphobie 1 A	51	1,5	254	5	381
<b>Gesamt 17</b>	<b>810</b>		<b>3715</b>	<b>5</b>	<b>5573</b>

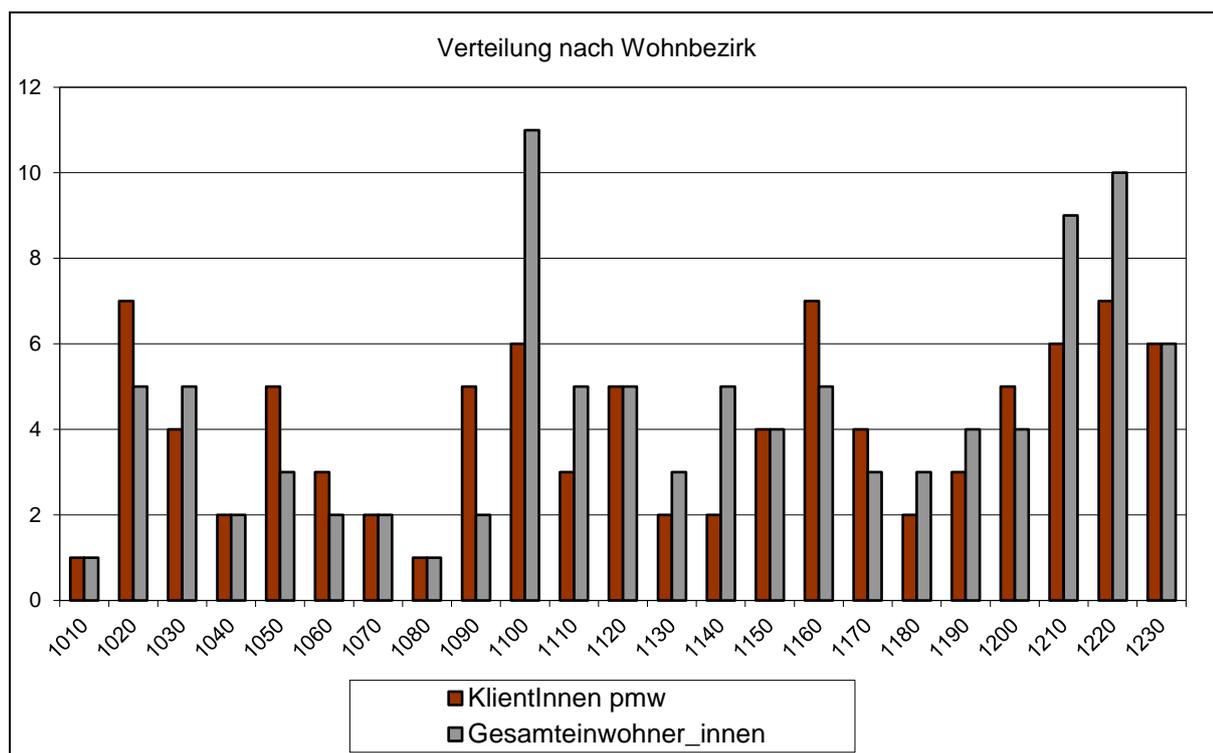
Tabelle 7: Selbsthilfegruppen

#### Verteilung nach Wohnbezirk

Verteilung nach Wohnbezirk		%	Einwohnerzahl gesamt in %*
1010	2	1	1
1020	16	7	5
1030	9	4	5
1040	5	2	2
1050	12	5	3
1060	7	3	2
1070	4	2	2
1080	2	1	1

1090	12	5	2
1100	15	6	11
1110	8	3	5
1120	12	5	5
1130	5	2	3
1140	4	2	5
1150	10	4	4
1160	16	7	5
1170	9	4	3
1180	4	2	3
1190	8	3	4
1200	13	5	4
1210	15	6	9
1220	16	7	10
1230	14	6	6
NÖ und restliche Bundesländer	9	4	-
k. A.	11	4	-

Tabelle 8: Verteilung nach Wohnbezirk



Grafik 6: Verteilung Wohnbezirk

\* Verteilung der EinwohnerInnen Wiens auf die einzelnen Bezirke wurde übernommen von <https://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html>.

## 8.2.2 Freizeitgruppen

Im Jahr 2020 haben insgesamt 408 KlientInnen das Angebot der Freizeitgruppen in Anspruch genommen. Die durchschnittliche TeilnehmerInnenzahl lag 2020 bei 7 Personen je Termin.

### Gesamtübersicht

Freizeitgruppe	Terminanzahl	Std. pro Termin	Anzahl der Teilnahmen	Ø TN-Zahl pro Termin	In Anspruch genommene Stunden
Bewegung mit Musik	0	2	0	0	0
Bildung und Kultur	0	2	0	0	0
Freizeitgruppe	10	3	87	9	261
Kochen	10	3	98	10	294
Keramikwerkstatt 1	15	2	79	5	158
Arbeiten mit Ton	16	2	106	7	212
Kreativhöhle Montag	20	2	132	7	264
Kreativhöhle Mittwoch	19	2	120	6	240
Musik liegt in der Luft	9	2	55	6	110
Schreibwerkstatt	40	2	239	6	478
Singen	8	2	60	8	120
Tanzen	11	2	207	19	414
Teeclub	23	2	210	9	420
Handarbeitsgruppe	17	2	86	5	172
Theaterspielen	10	2	76	8	152
Wandern	15	7	109	7	763
Schwimmgruppe	5	2	36	7	72
Yogagruppe	7	2	76	11	152
Trommelgruppe	34	2	196	6	392
Tischtennisgruppe	19	2	150	8	300
Fußballgruppe	9	2	62	7	124
<b>21 Freizeitgruppen</b>	<b>297</b>		<b>2184</b>	<b>7</b>	<b>5098</b>

Tabelle 9: Freizeitgruppen

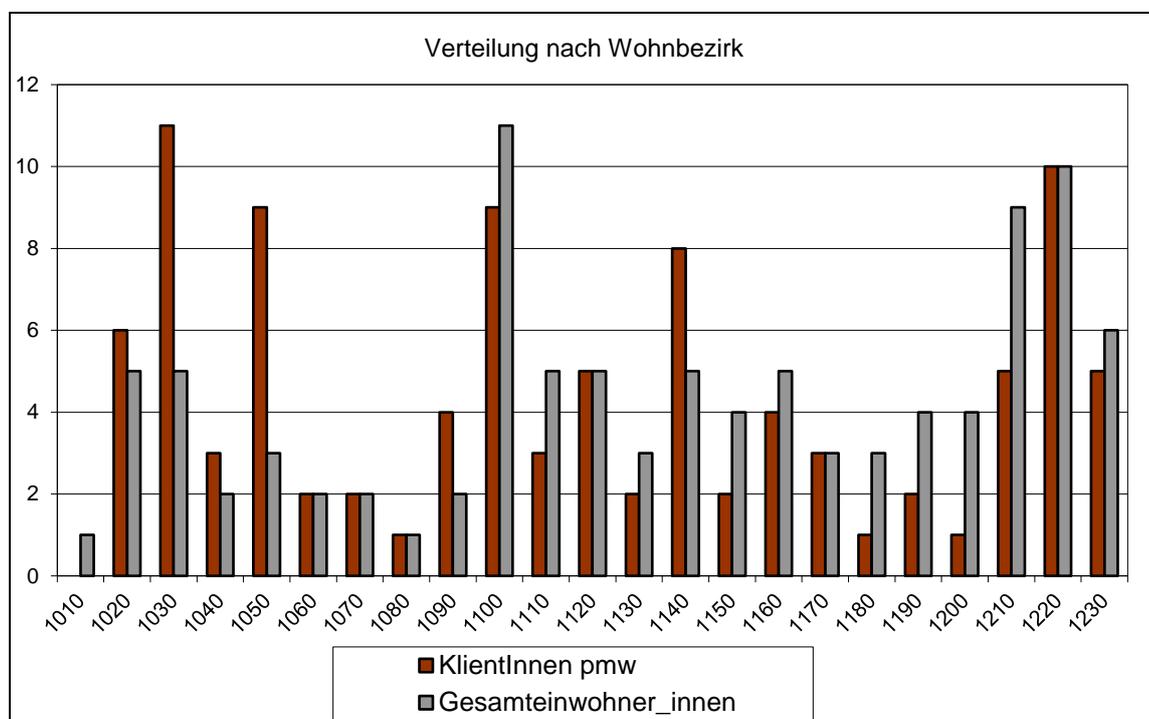
### Verteilung nach Wohnbezirk

Von 346 BesucherInnen der Freizeitgruppen (= 85 % der Gesamtzahl) konnte der Wohnbezirk erhoben werden, es ergab sich folgende Verteilung:

Verteilung nach Wohnbezirk		%	Einwohnerzahl gesamt in %*
1010	0	0	1
1020	20	6	5
1030	38	11	5
1040	12	3	2
1050	32	9	3
1060	8	2	2
1070	6	2	2
1080	2	1	1
1090	12	4	2

1100	32	9	11
1110	9	3	5
1120	18	5	5
1130	8	2	3
1140	27	8	5
1150	8	2	4
1160	13	4	5
1170	11	3	3
1180	5	1	3
1190	8	2	4
1200	2	1	4
1210	18	5	9
1220	33	10	10
1230	16	5	6
NÖ und restliche Bundesländer	8	2	-

Tabelle 10: Verteilung nach Wohnbezirk



Grafik 7: Verteilung Wohnbezirk

\* Verteilung der EinwohnerInnen Wiens auf die einzelnen Bezirke wurde übernommen von <http://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html>.

## 8.3 Daten der freiwilligen MitarbeiterInnen

In den Bereichen Soziale Integration (Sozialbegleitung, Akutbegleitung, Freizeitgruppen), SOP (Selbsthilfegruppen) sowie Betroffene beraten Betroffene (Selbsthilfegruppen) waren 2020 insgesamt 173 freiwillige MitarbeiterInnen – 22 (13%) davon in mehreren der angegebenen Bereiche – tätig.

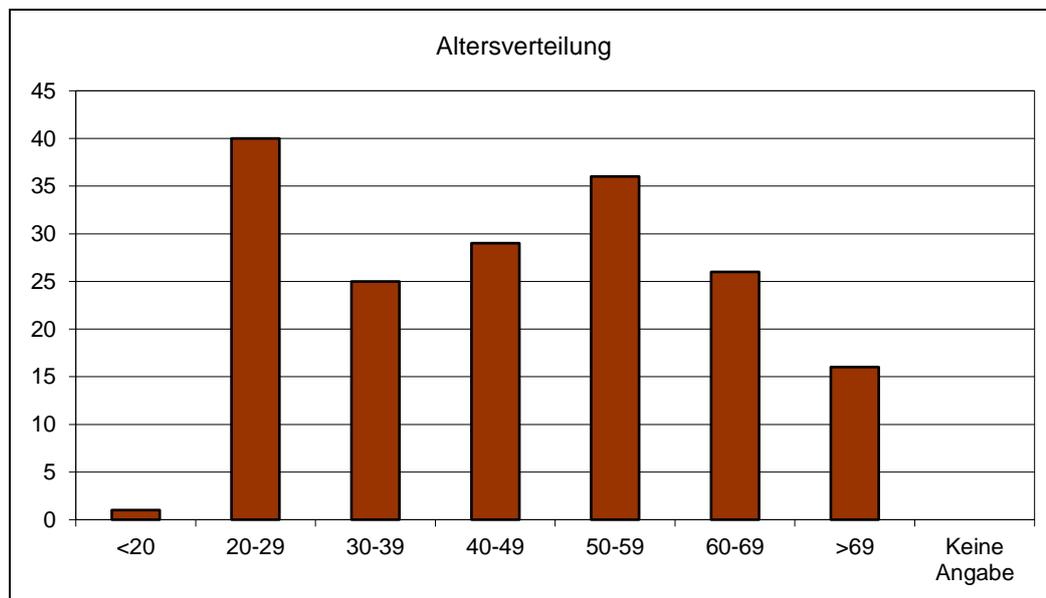
### 8.3.1 Geschlechts- und Altersverteilung

Geschlechtsverteilung	173	%
Weiblich	129	75
Männlich	44	25

Tabelle 11: Geschlechtsverteilung freiwillige MitarbeiterInnen

Altersverteilung	173	%
<20	1	1
20-29	40	23
30-39	25	14
40-49	29	17
50-59	36	21
60-69	26	15
>69	16	9
Keine Angabe	0	0

Tabelle 12: Altersverteilung freiwillige MitarbeiterInnen



Grafik 8: Altersverteilung freiwillige MitarbeiterInnen

### 8.3.2 Erwerbstätigkeit

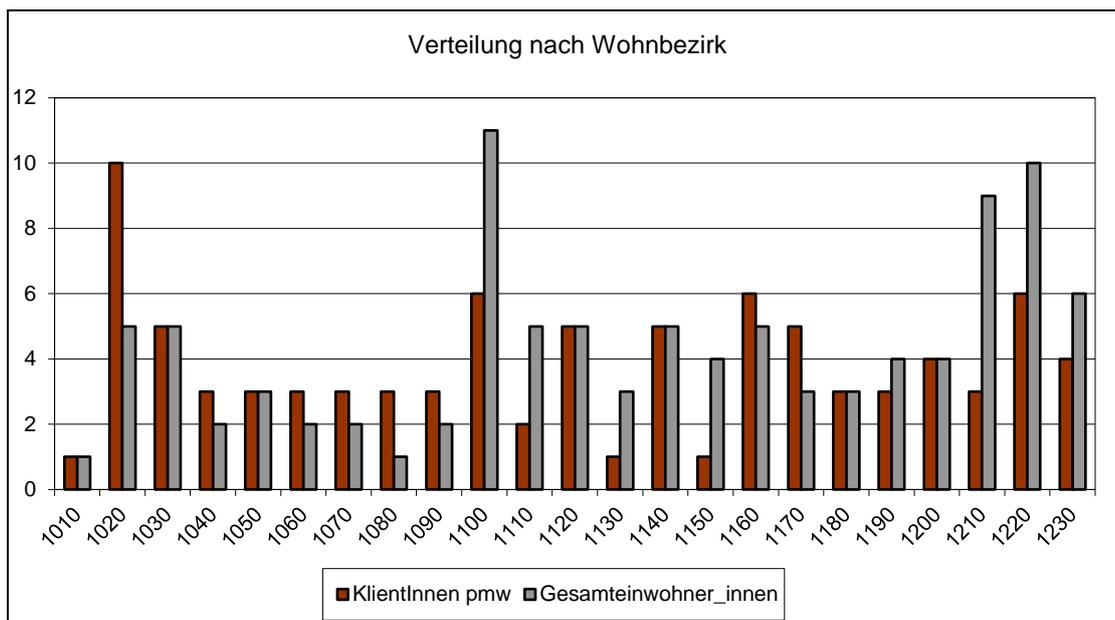
Erwerbstätigkeit		%
berufstätig	65	38
berufstätig (in Sozialberuf)	15	9
Ausbildung Sozialberuf	4	2
Studium	35	20
pensioniert	42	24
nicht berufstätig	6	3
arbeitssuchend	5	3
sonstige Ausbildung	1	1
keine Angabe	0	0

Tabelle 13: Erwerbstätigkeit freiwillige MitarbeiterInnen

### 8.3.3 Verteilung nach Wohnbezirk

Verteilung nach Wohnort		%	Einwohnerzahl gesamt in %*
1010	2	1	1
1020	17	10	5
1030	9	5	5
1040	5	3	2
1050	5	3	3
1060	5	3	2
1070	6	3	2
1080	4	3	1
1090	6	3	2
1100	10	6	11
1110	3	2	5
1120	9	5	5
1130	1	1	3
1140	8	5	5
1150	1	1	4
1160	11	6	5
1170	9	5	3
1180	6	3	3
1190	6	3	4
1200	7	4	4
1210	6	3	9
1220	10	6	10
1230	7	4	6
NÖ und restliche Bundesländer	20	12	-

Tabelle 14: Verteilung nach Wohnbezirk freiwillige MitarbeiterInnen



Grafik 9: Verteilung nach Wohnbezirk freiwillige MitarbeiterInnen

\* Verteilung der EinwohnerInnen Wiens auf die einzelnen Bezirke wurde übernommen von <http://www.wien.gv.at/statistik/bevoelkerung/tabellen/bevoelkerung-bez-zr.html>.

### 8.3.4 Dauer der freiwilligen Tätigkeit

Mittlere Dauer d. freiwilligen Tätigkeit	Monate
MitarbeiterInnen aktiv	69 (= 5,8 Jahre)
MitarbeiterInnen Tätigkeit 2020 beendet	57 (= 4,8 Jahre)

Tabelle 15: Dauer freiwillige Tätigkeit

## 9. Wartelisten und Anträge obsolet

### 9.1 Antrag obsolet

Im Jahr 2020 wurden insgesamt 154 KlientInnen aus folgenden Gründen als obsolet ausgewiesen:

Antrag obsolet	Anzahl	%
KlientIn nicht erreichbar, keine Kontaktaufnahme möglich	25	16
KlientIn in anderes pmw-Angebot übernommen	6	4
KlientIn hat kein Interesse/keinen Bedarf mehr	56	37
KlientIn bereits von anderer Institution betreut	43	28
KlientIn dauerhaft in Obsorge (Pflegeheim, stationär)	2	1
KlientIn übersiedelt, Wohnort außerhalb des Einzugsgebietes	0	0
Angebot entspricht nicht dem Zielgruppenbedarf	21	13
KlientIn erhielt keine FSW Bewilligung	0	0
KlientIn verstorben	1	1
Sonstiges	0	0
<b>Gesamt</b>	<b>154</b>	<b>100</b>

Tabelle 16: Antrag obsolet

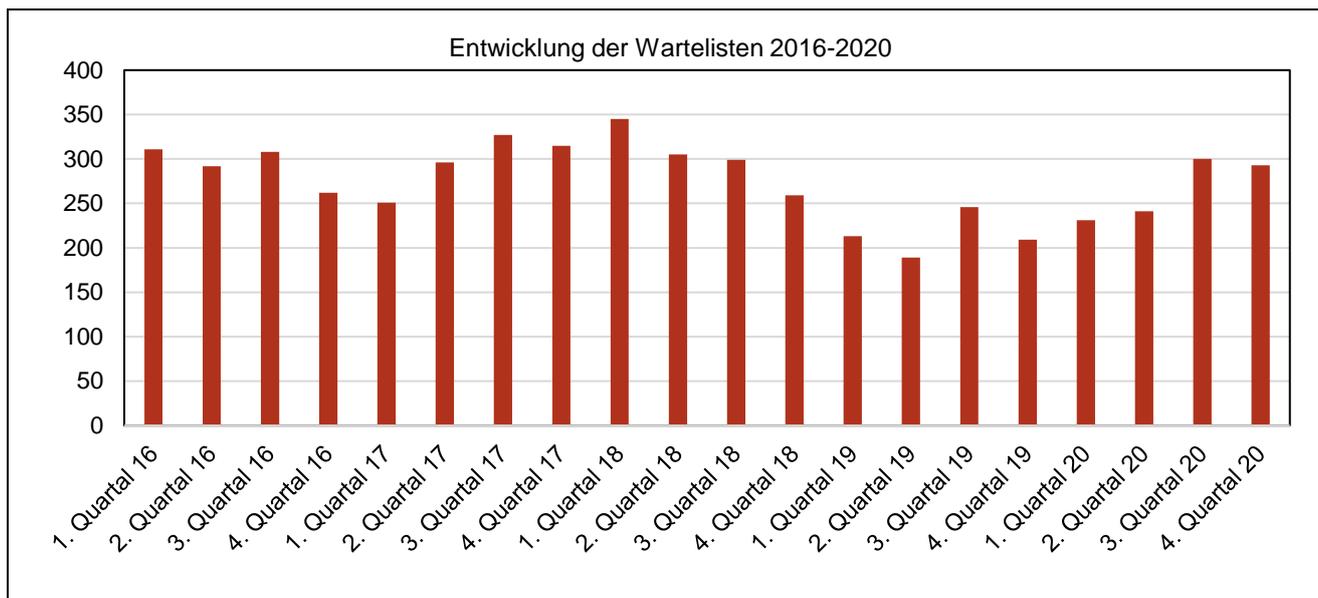
### 9.2 Wartelisten

Auf den Wartelisten Ende 2020 befanden sich 293 Vormerkungen, wobei die Bereiche Wohnen, Sozialbegleitung und Selbsthilfegruppen den höchsten Wartelistenstand aufweisen. Die genaue Entwicklung der Warteliste über die 4 Quartale im Jahr 2020 entnehmen Sie nachfolgenden Tabellen und Grafiken.

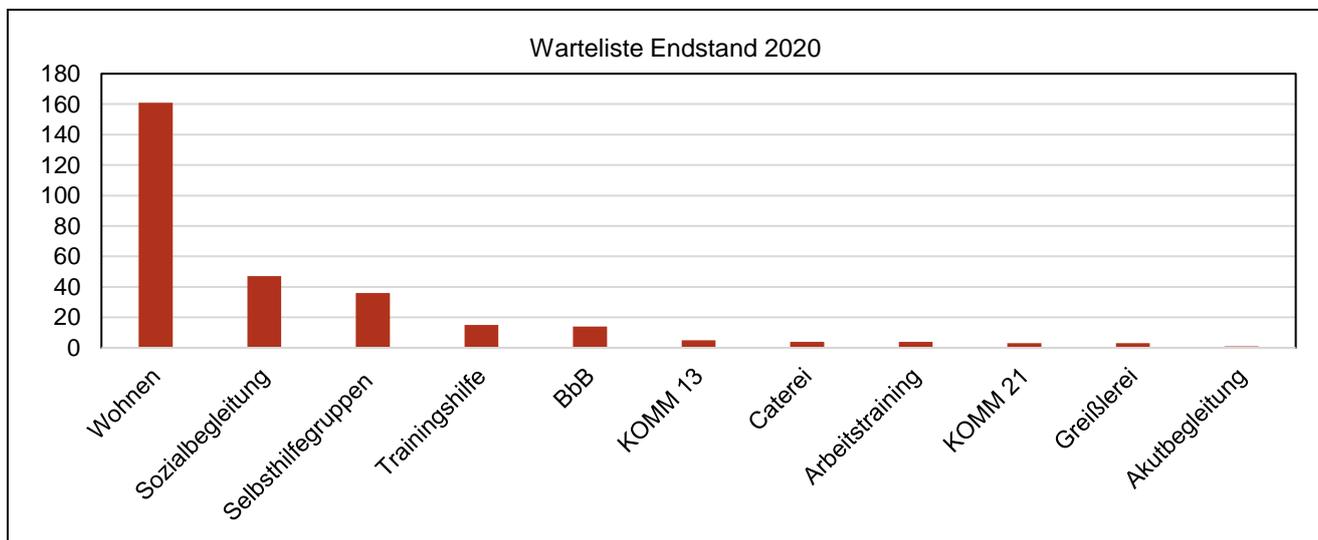
Wartelisten 2020 nach Angeboten	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Wohnen	77	110	132	161
Betriebsrestaurant Die Caterei	4	0	8	4
KOMM 13	6	4	9	5
KOMM 21	1	0	4	3
KOMM 3	1	0	0	0
KOMM Greißlerei	1	1	4	3
Arbeitstraining	4	0	8	4
Selbsthilfegruppen	5	16	27	36
Betroffene beraten Betroffene SHG	5	10	15	14
Peercoaching	0	0	0	0
Mentoring	0	0	0	0
Peerberatung	0	0	0	0
Sozialbegleitung	94	74	69	47
Akutbegleitung	1	1	1	1
Trainingshilfe	32	25	23	15
Freizeitgruppen	0	0	0	0
<b>Gesamt pro mente Wien</b>	<b>231</b>	<b>241</b>	<b>300</b>	<b>293</b>

Wartelisten 2020 nach Bereichen	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal
Wohnen	77	110	132	161
Arbeit	17	5	33	19
SOP	5	16	27	36
Betroffene beraten Betroffene	5	10	15	14
Peerberatung	0	0	0	0
Soziale Integration	127	100	93	63
<b>Gesamt pro mente Wien</b>	<b>231</b>	<b>241</b>	<b>300</b>	<b>293</b>

Tabelle 17: Wartelisten



Grafik 10: Warteliste – Gesamt



Grafik 11: Wartelistenstand Ende 2020

Die langen Wartelisten gaben Anlass zu prüfen, inwieweit KlientInnen gleichzeitig auf den Wartelisten mehrerer Angebote stehen. Überprüft wurden konkret per 31.12.2020 die Namen der Wartelisten der Angebote Sozialbegleitung, Akutbegleitung, Trainingshilfe, Selbsthilfe, Arbeit und Betreutes Wohnen. Dabei zeigte sich bei insgesamt 293 Vormerkungen, dass es sich tatsächlich um 283 Personen handelte, sich also nur 10 Personen für 2 Angebote vorgemerkt haben.